

M. Reimann's Färber-Zeitung.

Organ für Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur,
Farbwaaren- und Suntpapierfabrikation, Droguenhandel,
Spinnerei und Weberei.

Redacteur und Herausgeber Dr. M. Reimann,
Privatdocent der Färberei-Wissenschaften in Berlin.



Organ des „Allgemeinen Färber-Vereins“ und der
„Färber-Akademie“ zu Berlin.

8. Juli.

Elfter Jahrgang.

1880.



Ausgabe in französischer Sprache: „Journal de Teinture de M. Reimann.“

Jährlich erscheinen 48 Wochen-Nummern, zur Hälfte mit natürlichen Stoffmustern versehen, auch Maschinen-Zeichnungen in lithogr. Tafel und Holzschnitten. Preis des Jahrgangs 20 Mark = 25 Francs = 10 Rubel (Banknoten) = 13 fl. ö. W. = 1 Pfd. Sterl. = 7 Dollars unter directer Zusendung durch die Expedition frei in's Haus. Bei allen Buchhandlungen und Postämtern zum gleichen Preise. Einzelne Nummern 1 Mark. Insertionsgebühr 30 Pfennige für die einmal gespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum. Alle Zuschriften sind an den Redacteur, Herrn Dr. M. Reimann, Berlin, Holzmarktstraße Ecke Andreasstraße, zu richten.

Nachdruck und Uebersetzung aller Artikel dieser gesetzlich deponirten Nummer untersagt.

Inhalt.

Die Ausstellung der deutschen Wollen-Industrie	253	Bemerkungen zur chemischen Wäsche	257
Vereinsangelegenheiten	254	Druckerei der Wolle	259
Nachrichten	254	Seidenfärberei	259
Deutsche Patente	255	Blaudruckerei	259
Correspondenz	255	Fragen zur Anregung und Beantwortung	260
Die Verwendung der Azofarbstoffe	256	Frage-Beantwortung	260
Rattendruckerei	256	Farbwaaren-Preise	260
Färberei der Wolle	257	Vacanz-Liste	261
Färberei der Baumwolle	257		

Die Ausstellung der deutschen Wollen-Industrie zu Leipzig.

Am 1. Juli c., Mittags 11 Uhr, fand die Eröffnung der Ausstellung der deutschen Wollen-Industrie zu Leipzig statt. In Anwesenheit Sr. Majestät des Königs und des Prinzen Georg von Sachsen nebst Gemahlinnen, des Präsidenten und ersten Staatsanwaltes des Reichsgerichts, des Rectors der Universität und der Spitzen der städtischen und staatlichen Behörden wurde nach einer Ansprache des Handelskammer-Directors Wachsmuth der Eintritt in die Hallen eröffnet. Die Ausstellung ist für die Vorführung eines einzigen Deutschen In-

dustriezweiges großartig genug, wenn auch leider ein großer Theil der bezüglichen Industriellen sich von derselben fern hielt. Die Räume der vorjährigen Kunstgewerbe-Ausstellung sind in erweitertem Maße benutzt. Gegenüber der Petersstraße erhebt sich das große Hauptportal, hinter welchem in gerader Flucht die Ausstellung der Wollenwaaren und hinter dieser, die der Fachschulen und Literatur mit dem Lesezimmer sich erstrecken. Von dem Vorhofe der Halle links, gelangt man auf zwei hübsch ausgestatteten Freitreppen auf eine eiserne Straßen-Ueberbrückung, über welche hinweg man, nach Passirung einer Doppeltreppe, nach unten in den Maschinenraum steigt. Dieser erstreckt sich fast